



## Der Pflanzenschutz in Elberfeld - Ex und Hopp

Eigentlich sollte noch bis zum Jahre 2002 die Pflanzenschutz- Produktion in Elberfeld verbleiben, bevor sie nach Dormagen verlagert werden sollte.

Der Knall am 8. Juni gegen 16.30 Uhr hat nicht nur diese Planung zerstört.

Durch die Explosion wurden zwei Mitarbeiter so verletzt, daß sie stationär behandelt werden mußten. Diese Kollegen sind mittlerweile aus dem Krankenhaus raus. Nach Bayer- Angaben wurden weitere zehn Mitarbeiter leicht verletzt und rund 90 Anwohner ärztlich behandelt, hauptsächlich mit Reizungen der Schleimhäute.

### Der Schaden

Der Sachschaden innerhalb und außerhalb des Werkes wird mit einem dreistelligen Millionenbetrag angegeben. Die gesamte Produktion, auch die der Pharma, wurde kurzfristig stillgelegt und erst nach und nach wieder angefahren. Das Pflanzenschutz- Technikum selber wird jetzt von einem Teil der Mitarbeiter gesichert und in den nächsten Monaten - Schätzungen der PF- Betriebsleitung gehen von bis zu 18 Monaten aus - leergeräumt. Anschließend soll es, wie zur Zeit schon Geb. 214, abgerissen werden.

Nur noch eine riesige Freifläche zwischen Gebäude 222 und der Elektrowerkstatt in Gebäude 205 wird an die Elberfelder Pflanzenschutz- Produktion erinnern.

### Entwarnung

Zu Gesundheits- und Umweltgefährdungen wurde bereits am Tag der Explosion von Bayer Entwarnung gegeben. Messungen der eigenen Abteilung UWS und des Landesumweltamtes hatten nur einen

Salzsäurewert, der unterhalb des Grenzwertes lag, festgestellt. Vorher hatte Werksleiter Dr. Bahn Müller in den Medien von "Belästigungen" gesprochen, was viele Betroffene empörte.

Zu den Dioxinmessungen, die vom Landesumweltamt vorgenommen wurden, gab Umweltministerin Höhn bekannt, daß die Ergebnisse ebenfalls unbedenklich seien (Können von uns angefordert werden). Greenpeace hatte ebenfalls Messungen vorgenommen und bestätigte die Meßergebnisse des Landesumweltamtes. Sie weisen jedoch darauf hin, daß leider keine Messung in der Explosionswolke vorgenommen werden konnte. Außerdem sei es schon verwunderlich, daß etwa 100 Personen durch Salzsäuredämpfe in Mitleidenschaft gezogen wurden. Dies lege die Überlegung nahe, daß der Grenzwert zu hoch oder die Meßwerte nicht in Ordnung seien.

### Kritik

Wuppertaler Bürger beklagten sich über fehlende Informationen am 11. Juni bei einer öffentlichen Diskussionsrunde mit Werksleiter Bahn Müller am Bus der Zeitung WZ. Anwohner des Arrenbergs und des Nützenbergs machten ihre Angst in der Veranstaltung am 16. Juni in der Börse deutlich.

Auch aus der Belegschaft gab es Kritik an dem werksinternen Warn- und Informationssystem.

Wir hatten als eine Voraussetzung für die Akzeptanz chemischer Produktion in Wuppertal eine bessere und ehrliche Information der Öffentlichkeit und der Belegschaft gefordert.

### Ursache

Zur Ursache können wir nur auf die

Informationen zurückgreifen, die Bayer offiziell bekanntgeben hat. Danach soll ein Behälter für die Herstellung eines Zwischenproduktes statt mit Pottasche mit Ätzkali befüllt worden sein.

PF- Betriebsleiter Dr. Klusik teilte am 24. Juni dazu mit, daß die Staatsanwaltschaft Ermittlungen zur Ursache betreibe, aber kein Ergebnis vorliege. Für PF- Mitarbeiter werde seitens Bayer nicht über straf- oder arbeitsrechtliche Konsequenzen nachgedacht.

Eine solche Explosion kann und darf nicht mit einem "Restrisiko" erklärt werden. Erstens war die Ursache nach unserem bisherigen Wissensstand das Vertauschen von Chemikalien (*bayer aktuell* vom 15. Juni), das bei entsprechender Organisation und Kontrolle ausgeschlossen werden könnte und zweitens wäre ein "Restrisiko" von solch einer Dimension (Werksleiter Dr. Bahn Müller: "Das hätte durchaus auch anders ausgehen können".) weder für die Beschäftigten noch für die Bevölkerung zumutbar.

Durch die Zerstörung des Gebäudes sind die Arbeitsplätze der Mitarbeiter weg. Auf der Betriebsversammlung wurde von Verantwortlichen des Pflanzenschutzes aber auch der

Fortsetzung auf der nächsten Seite ö

### Abteilungsversammlungen

Zwischen dem 25. August und dem 29. September finden im Forschungszentrum und im Werk an der Wupper Versammlungen für alle Abteilungen und Betriebe statt. Bitte achten Sie auf die Terminankündigungen an den Schwarzen Brettern.

# Der Pflanzenschutz in Elberfeld - Ex und Hopp

Pharma betont, daß die Mitarbeiter versorgt würden. Zur Zeit sieht es so aus, daß 15 Kollegen nach Leverkusen ins dortige PF- Technikum gewechselt sind. 7 Kollegen werden in der Pharmaproduktion, weitere 3 Kollegen in anderen Bereichen in Elberfeld versorgt.

Wir hatten im Betriebsrat gefordert, 15 Arbeitsplätze, die zum gleichen Zeitpunkt mit Chemikanten aus Uerdingen und Leverkusen besetzt werden sollten, für unsere Kollegen freizuhalten.

Diesem Vorschlag sind die Pharmaleitung und die Betriebsratsmehrheit nicht gefolgt.

Rund 20 Kollegen werden für Aufräum- und Abrißarbeiten in Geb. 218 für die nächsten 18 Monate gebraucht. 5 Kollegen haben sich bereit erklärt, einen Arbeitsplatz in Dormagen anzunehmen. 11 Kollegen könnten in der nächsten Zeit in Altersteilzeit gehen.

## Keine Sozialauswahl

Deutlich wird mal wieder, daß sich in einer solchen Situation die Arbeitsplatz anbietenden "die Rosinen rauspicken", das heißt, Ältere oder Schwerbehinderte oder sonst irgendwie nicht mehr ganz so fitte Kollegen können Probleme bekommen, akzeptabel versorgt zu werden. Wir hatten eine in solchen Situationen übliche Sozialauswahl gefordert; diese wurde jedoch nicht angewandt.

Bei einem Bittgespräch beim Pharmaproduktionschef Dr. Burkhardt hat der Betriebsrat versucht, diesem noch einige Arbeitsplätze in Elberfeld aus den Rippen zu leiern. Wir hoffen hier auf weitere 2 bis 5 Arbeitsplätze. Die "restlichen" Kollegen müssen in absehbarer Zeit nach Dormagen, wie auch die Kollegen, die zur Zeit noch aufräumen.

Wir gehen davon aus, daß die betroffenen Kollegen aus der Hauptwerkstatt und der PLT in Elberfeld

versorgt werden.

**Die Belegschaftsliste hat in ihrer Presseerklärung vom 9. Juni deutlich gemacht, daß sie seit Jahren, auch mit dem Verweis auf die Arbeitssicherheit, ein Ende des Personalabbaus fordert. Sicherheit ist eben nicht zum Nulltarif zu bekommen.**

Nicht nur in der Pharma- und Pflanzenschutz- Produktion wurden die Schichten ausgedünnt, sondern auch beim Werkschutz und Brandschutz wurde das Personal seit Jahren reduziert. In den letzten 10 Jahren wurden im Werk Elberfeld rund 1000 Arbeitsplätze gestrichen. Das kann auch nicht durch Hochglanzbroschüren oder Sicherheitswettbewerbe kompensiert werden.

Für uns ist es absolut unverständlich, daß der Regierungspräsident in Düsseldorf der Verkleinerung der Berufsfeuerwehr den Segen erteilt hat.

**Die Belegschaftsliste fordert ein Ende des Personalabbaus und die personelle Aufstockung von Werkschutz, Brandschutz und Produktion.**

## Millenium Bug legt Programm zum Sicherheitswettbewerb lahm

Da das Programm zur Abwicklung des Sicherheitswettbewerbes nicht "Jahr 2000 fähig" ist, wird es Ende November abgeschaltet. Alle Unfälle im Dezember werden deshalb nicht gewertet. Wie der Sicherheitswettbewerb ab 1. Januar 2000 bearbeitet wird, ist dem Betriebsrat noch nicht mitgeteilt worden.

Die Arbeitssicherheit in Elberfeld will die Prämie für 1999 nicht auf das Giro- Konto überweisen, sondern bar in Form eines Schecks auszahlen. Dies soll wieder mehr Aufmerksamkeit auf den Sicherheitswettbewerb lenken.

Wir hatten die Überweisung auf das Konto immer kritisiert. Leider wurde nicht auf uns gehört. Jetzt soll es wieder rückgängig gemacht werden. Nun ja, besser später als nie.

Vielen Dank an alle, die mit Ihrer  
Spende das Erscheinen dieser  
Zeitung ermöglichen.  
Unsere Konto-Nr.: 4760625,  
Commerzbank Wpt.,BLZ  
33040001, Kennwort : Hochwald/  
Belegschaftsliste



*" ... geringfügige Belästigungen, keine Gefahr ..."*

Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan  
(namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

**Klaus Annuß**, PH-OP ELB WP Ö+S, Geb. 52, Tel. 7307;

**Ulrich Franz**, PH-R SID, Geb. 459, Tel. 4475

**Eike Gardlo**, PH-R MST, Geb. 405, Tel. 4905

**Peter Großmann**, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 2462

**Siegbert Hufschmidt**, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202)36-7543

**Helmut Prill**, PH-OP ELB IT HW/Rev., Geb. 156, Tel. 7756

**Björn Reitz**, PH-OP ELB AQ, Geb. 302, Tel. 2765

**Michael Schmidt-Kießling**, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 2546

**Sabine Steiner**, PH-OP ELB CE, Geb. 64, Tel. 2406

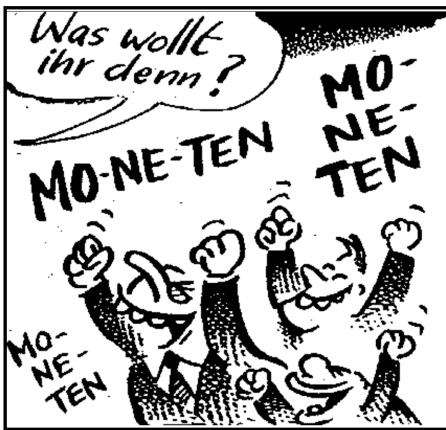
**Gerd-Peter Zielezinski**, PH-OP ELB WP Betr.2/4/6TAR, Geb. 9,  
Tel. 7582

Ersatzmitglieder:

**Michael Groß**, PH-EO-M-K1, Geb. 405, Tel. 8310

**Ralf Hochwald**, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 2713

Die Belegschaftsliste im Internet: <http://home.wtal.de/bl>



## Verhandlungen zur Neuordnung der übertariflichen Bezahlung

Am Tag nach der Betriebsversammlung, am 11.6.99 fand das erste Gespräch hierzu zwischen der Gesamtbetriebsratskommission Entgelt und den Vertretern des Unternehmens statt. Am 21. und 22. Juli 99 tagte die Verhandlungskommission des Gesamtbetriebsrates, um wohl ein gemeinsames Vorgehen abzusprechen.

Aus Elberfeld nahm der Kollege Michael Schulte, IG BCE-Fraktion, an beiden Veranstaltungen teil.

Bis heute wurde der Betriebsrat Elberfeld nicht über Inhalte informiert.

Die vollmundig auf der Betriebsversammlung angekündigten Informationen der Betriebsratsmehrheit blieben bis heute aus. So dürfen wir jetzt auf den kommenden Abteilungsversammlungen kritisch nachfragen...

Die nächsten Verhandlungen mit der Bayer AG sollen in der kommenden Woche stattfinden.

### Betriebsrats - Kollege aus Brunsbüttel aus dem Verwaltungsrat der BKK rausgekickt

Am 10.06.99 fand die konstituierende Sitzung des in einer kostensparenden Friedenswahl gewählten Verwaltungsrates der BKK Bayer statt. Voraussetzung für eine solche gütliche Einigung war natürlich, daß auch die betrieblich relevanten Minderheiten adäquat berücksichtigt werden.

Orientierung boten wie üblich die Wahlergebnisse der Betriebsratswahl. Hierdurch kam unser Kollege Detlef Bruhns aus Brunsbüttel in den Verwaltungsrat.

Durch die Fusion mit der BKK der Erdöl Chemie wurde per Beschluß ein neuer Verwaltungsrat benannt. Dabei wurde unser Kollege Bruhns ohne jede Rücksprache rausgekickt. Dadurch haben sich Absprachen und Verhältnisse geändert.

Gegen diese in Wildwestmanier durchgezockte Veränderung wurde beim Bundesversicherungsamt Widerspruch eingelegt.



## Richtbeispiele - GBR plant Geheimverhandlungen ?

Noch im Juni meldete die IG BCE über ein Infoblättchen, daß der Belegschaftslisten- Betriebsrat Michael Schmidt-Kießling aus der Verhandlungskommission zu den Richtbeispielen herausgeflogen sei. Als Begründung hieß es aus dem Gesamtbetriebsrat, Kollege Schmidt-Kießling hätte sich nicht an Absprachen gehalten, die anderen Kommissionsmitglieder wollten nicht weiter mit ihm zusammenarbeiten.

Am 22.7.99 wurde im Elberfelder Betriebsrat auf Druck aus Leverkusen mit der Mehrheit der IG BCE-UA- Fraktion der BCE- Betriebsrat Schulte als neues Kommissionsmitglied gewählt.

Eine stichhaltige Begründung fehlt

bis heute. Es hat keine Absprache gegeben, gegen die M. Schmidt-Kießling "verstoßen" haben könnte. Was aber den Gesamtbetriebsrat wohl stört, ist, daß Michael Schmidt-Kießling es abgelehnt hat, "Geheimverhandlungen" zu machen.

Gerade neue Richtbeispiele müssen mit Vertrauensleuten und den Beschäftigten vor Ort diskutiert werden, denn die betroffenen Kolleginnen und Kollegen können am besten beurteilen, ob eine Tätigkeitsbeschreibung richtig ist. Dies ist aber wohl nicht die Vorstellung der verhandelnden Betriebsräte.

Mit der Benennung des IG BCE-Betriebsrates Michael Schulte wollte

die Elberfelder UA- IG-BCE-Truppe wohl mehr Geheimhaltung wählen. Da können wir der Bayer AG nur zu ihren Mehrheitsbetriebsräten gratulieren!

Am 21.4.99 überreichte die Bayer AG dem Vorsitzenden der Verhandlungskommission Richtbeispiele, dem Leverkusener Betriebsratskollegen Udo Ulrich, die von Bayer vorgeschlagene Richtbeispielsammlung. Trotz mehrfacher Nachfrage wurde diese dem Elberfelder Betriebsrat / Entgeltausschuß bis heute nicht zur Bearbeitung übergeben.

# Frontal gegen die Löhne

## Aus allen dicken Röhren tönte es: die Löhne sind zu hoch!

Als Schützen beteiligen sich allerdings nur diejenigen, die selber ein vielfaches für leichte Arbeit verdienen, als diejenigen, auf die sie schießen. Zuletzt kam es von einem "Roten", dem Rheinland-Pfälzischen Ministerpräsidenten Beck, SPD: "der Lohnzuwachs solle begrenzt werden auf den Inflationsausgleich". Das sind Ratschläge von einem Mann mit Pensionszusagen im Monat, von denen andere ein Jahr leben müssen. Ob er nicht weiß wovon er redet, oder uns nur verschaukeln will, wissen wir nicht.

Tatsache ist, daß von 1992 bis 1998 der Lohnzuwachs 16 Prozent brutto betrug. Dieses ist weniger als die Inflation während dieser Zeit, die 13 Prozent betrug, zuzüglich 3,8 Prozent an mehr Steuern und Abgaben, die in die Tasche des Staates, - also auch Herrn Beck's Tasche - flossen.

## Reallohnverlust und 2 Mio. Arbeitsplätze weniger von 1992 bis '98

Herr Beck ist allerdings in guter Gesellschaft mit seinen undurchdachten Forderungen zum Griff in fremde Taschen. Schon der Altbundeskanzler Kohl forderte ähnliches 1997. Nicht zu sprechen von den Wirtschaftsführern Henkel, Hundt und anderen, die wenige Einkommen und Lohn-Nebenkosten (die indirekt auch Einkommen sind) predigen. Allerdings bleiben alle den Beweis schuldig, daß niedrigere Löhne mehr Arbeitsplätze bedeuten. Schon von 1992 bis 1998 gingen über

2 Millionen Arbeitsplätze verloren, also zu einem Zeitpunkt als die Reallöhne sanken. Auch die Staaten mit den gepriesenen Niedriglöhnen haben enorme Arbeitslosenquoten.

## 2 Mio. w weniger Arbeitsplätze durch Lohnverluste

Der Reallohnverlust hatte direkte Auswirkungen in den so heiß umworbenen Dienstleistungsbereichen. Der Einzelhandel beklagte Umsatzrückgänge und reagierte mit Personalkürzungen. Bei den Dienstleistern im Gesundheitswesen, z.B. den Kuranstalten, sind über 30.000 Arbeitsplätze verloren gegangen.

Die nicht offen ausgesprochene Forderung der Beck's und Co. ist, daß die

Löhne zu wenig gesunken sind. Dieses wird nur indirekt gefordert, weil die Absender dieser Forderung wohl wissen, daß weitere Lohnsenkungen für viele Beschäftigten der soziale Notstand bedeutet. Das wiederum hätten dann die Kommunen oder die Sozialversicherungen auszubaden. Zuschüsse für die Niedrigverdiener werden auch schon angedeutet. Die Kosten können dann die noch verbleibenden Normalverdiener aufbringen, in Form höherer Arbeitslosen- und Krankenkassenbeiträge oder Zusatzversicherungen.

Reiche sind allerdings davon ausgeschlossen. Sie entrichten in der BRD sowieso keine nennenswerten Steuern oder Versicherungsbeiträge mehr.

## Reiche werden reicher

Den Propagandisten geht es um die Umverteilung nach oben. Immer mehr Manager erhalten als Entgeltbestandteil Aktien- Optionen. Somit erhalten diejenigen, die Lohnverlust für unten einfordern, höhere Einkommen, wenn die Gewinne steigen. Die Aktien wiederum steigen, wenn die Löhne sinken.

So stiegen die Bruttoeinkünfte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen stieg seit 1992 um fast 43 Prozent.

Gesamtgesellschaftlich ist das Modell der Lohnsenkung ein Reifall. Denn die damit produzierte Arbeitslosigkeit führt zu Situationen, die dann im Nachhinein keiner haben wollte, - oder doch?

Solchen Leuten sollte man das Handwerk legen.



# Ausbildung 1999

Zum 02.08. und 01.09. beginnen ca. 50 neue Auszubildende ihre Ausbildung bei Bayer in Wuppertal. Wir wünschen ihnen viel Erfolg für ihre berufliche Zukunft.

Warum so unterschiedliche Termine für den Anfang der Ausbildung?

Die Ferien sind vorbei. Sollte bei Bayer etwa einen Monat Ausbildungsvergütung gespart werden und deshalb der Start der Ausbildung auf den 01.09.99 gelegt worden sein?

Der ab dem 02.08.99 vorgeschriebene Berufsschulunterricht wird jedenfalls später als Blockunterricht nachgeholt. Nur die Berufsschule für die Restau-

rantfachfrauen (-männer) in Düsseldorf spielte da nicht mit und begann pünktlich am 02.08. nach den Sommerferien mit der Ausbildung. Sie bekommen auch einen Monat länger Ausbildung (-svergütung) als die anderen.

**Im Einzelnen werden 1999 ausgebildet:**

**14 Biologielaaboranten (+ 2 GfB)**

**10 Chemielaboranten (+ 2 GfB)**

**10 Chemikanten (+ 2 Ashland)**

**4 Kaufleute f. Bürokomm.**

**3 Restaurantfachleute**

**3 Köche**

(GfB = Gesellschaft für Berufsbildung)

Zusätzlich werden im Bayerverbund insgesamt 8 Chemielaboranten (2 sollen aus Elberfeld kommen) in einer sogenannten integrierten Ingenieursausbildung zum Teil parallel zum Chemieingenieur ausgebildet. Außerdem werden 3 Auszubildende aus der technischen Ausbildung Leverkusen, die ja hier mit dem Wegfall der Lehrwerkstatt geschlachtet wurde, für das Werk Elberfeld ausgebildet. Diese sollen ihre Praktikas vor Ort in Wuppertal absolvieren. Die technische Ausbildung der Chemikanten, die ebenfalls hier nicht mehr stattfinden kann, wird in Dormagen durchgeführt.



# Flexibler Personaleinsatz

Seit Oktober 1996 versucht die Bayer AG den Gesamtbetriebsrat zum Abschluß einer Gesamtbetriebsvereinbarung zu überzeugen: Bayer möchte Personal möglichst ohne Einflußnahme der Betriebsräte oder der Betroffenen nach Bedarf verschieben. Mitarbeiter sollen innerhalb des Konzernverbundes in ganz Deutschland mit einer Ankündigungszeit von längstens 3 Tagen abkommandiert werden können.

Jetzt scheinen sich Bayer AG und Gesamtbetriebsrat auf eine Vereinbarung weitgehend geeinigt zu haben. Der im Betriebsrat Elberfeld vorgelegte letzte Entwurf sieht noch schlimmer aus, als alle bisher bekannten Entwürfe.

## Bayer will quasi eine eigene Verleihfirma im Konzern gründen.

Alle MitarbeiterInnen, deren Arbeitsplatz infolge von Strukturmaßnahmen wegfallen, sollen in eine sogenannte "beE" = betriebsorganisatorische eigenständige Einheit versetzt werden. Diese "beE" bedient alle Bereiche des Konzerns mit Personal, wenn ein temporärer Personalbedarf auftaucht. Dabei sind Beschäftigung auf einem vergleichbaren Arbeitsplatz oder im gleichen Werk mit gleichem Entgelt keinesfalls garantiert.

Bezahlt wird nach ausgeübter Tätigkeit; ist der neue Job also niedriger bewertet, gibt's auch weniger

Bayer und Gesamtbetriebsrat fordern die Mitarbeiter sogar auf, den *Vermittlungsprozess* durch "konstruktives eigenes Verhalten" zu unterstützen!!!

Wird ein in die "beE" versetzter Mitarbeiter mal nicht benötigt, soll er seinen Urlaub nehmen - auch unbezahlt. Urlaub während einer betrieblich verlangten Einsatzzeit sollte möglichst unterbleiben.

## Pauschel dafür - Elberfelder Betriebsratsmehrheit bislang nicht dagegen

Die Gruppe der UA's und ihr Mitglied Harald Pauschel als Verhandlungsmittglied für den Elberfelder Betriebsrat, akzeptieren das Bayer-Papier ohne Veränderung. Von der IG BCE-Fraktion sind bislang keine Kritiken bekannt. Wir fühlen uns mit diesem Vereinbarungsentwurf eher an Regelungen eines Sklavenmarktes erinnert und lehnen eine solche Vereinbarung strikt ab.

## Die Belegschaftsliste hat statt dessen im Betriebsrat wiederholt den folgenden Antrag eingebracht:

**Die Belegschaftsliste lehnt eine Gesamtbetriebsvereinbarung zu flexiblen Einsätzen nach wie vor ab.**

**Bevor Mitarbeiter aus sogenannten Strukturmaßnahmen, Betriebsschließungen, etc. als flexible Einsatztruppe (jetzt genannt: "beE") bedarfsgerecht durch den inländischen Konzernverbund hin- und hergeschoben werden, sollte der Gesamtbetriebsrat im Vorfeld folgende Maßnahmen sicherstellen:**

Die Früh-/ Vorruhestandsregelung muß mit annehmbaren Konditionen wieder eingeführt und allen Mitarbeitern ab 55 Jahren angeboten werden.

Der bei frühzeitigem Eintritt in die Altersteilzeit entstehende Rentenverlust wird von der Bayer AG ausgeglichen um die Akzeptanz zu erhöhen.

Statt immer weitere Arbeitszeitflexibi-



lisierungen zu vereinbaren soll der Gesamtbetriebsrat generelle und partielle Arbeitszeitverkürzungen mit dem Unternehmen aushandeln. Der Entgeltausgleich könnte mit den bereits erfolgten Entgeltkürzungen finanziert werden.

Für Schichtbereiche könnte dort, wo es notwendig erscheint, das 6-Schichtsystem eingeführt werden.

Bei allen Maßnahmen ist gleichzeitig die Neubesetzung der freiwerdenden Arbeitsplätze zu vereinbaren.

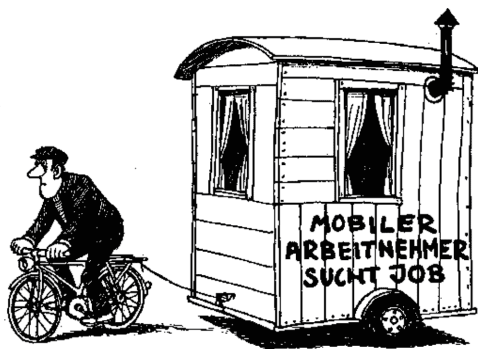
Weiterhin sollte der Gesamtbetriebsrat auf eine akzeptable Abfindungsregelung hinwirken. Aufgrund der Anrechnungen beim Arbeitslosengeld und der Versteuerung könnte z.B. eine längere bezahlte Freistellung eine Möglichkeit sein.

Sollte dennoch ein Mitarbeiter nach den o.a. Maßnahmen nicht auf einen neuen Arbeitsplatz zu vermitteln sein, so verbleibt er für mindestens 12 Monate in seinem Werk und Geschäftsbereich. Während dieser Zeit wird eine Vermittlung auf einen gleichwertigen Arbeitsplatz im Geschäftsbereich betrieben. Dabei sollen notwendige Qualifizierungsmaßnahmen frühzeitig begonnen werden.

Mit Einverständnis der Mitarbeiter werden auch Arbeitsplätze in anderen Werken der Bayer AG angeboten. Hier sollte eine werksübergreifende Stellenausschreibung endlich realisiert werden. Bei Versetzungen in andere Werke gelten die derzeit (Juli 99) gültigen Richtlinien.

Auszubildende werden nach ihrer Ausbildung nach Möglichkeit in ihrem Beruf und im gleichen Werk übernommen. Eine Übernahme in den Ausgebildeten-Pool ist für max. 12 Monate zulässig. Danach wird der Mitarbeiter fest übernommen.

Temporär zu besetzende Arbeitsplätze können nach Absprache mit dem Betriebsrat mit sich freiwillig zur Verfügung stellenden Mitarbeiter besetzt werden. Ansonsten ist auf externe, befristete Einstellungen zurückzugreifen. Externe Einstellung sollten für mindestens 6 Monate,



Geld. Eine zeitlich befristete Ausgleichsregelung soll über die ersten Verluste hinwegtrösten. Versetzungen in andere Werke, ohne Entfernungsbefristung sind nach Auffassung des Unternehmens - und des Gesamtbetriebsrates - zumutbar.

## Broschüren der Belegschaftsliste

Die Belegschaftsliste hat verschiedene **Informationsbroschüren** neu für die Belegschaft erstellt:

- ☞ Die **Entgeltbroschüre** wurde aktualisiert. Wir erklären *Entgelt, Krankengeld, Zulagen, Umgruppierung...* - schlicht fast alles, was mit unserem Arbeitsentgelt zu tun hat.
- ☞ In einer **Arbeitsplatzbroschüre** sind alle Fragen, die sich um *Arbeitssicherheit, Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen* ergeben, erklärt und beschrieben.
- ☞ In einer **allgemeinen Broschüre** werden Stichpunkte von A bis Z erläutert. Hier können Sie von *Abmahnung bis Zeugnis, von Altersteilzeit über Mobbing oder Teilzeitarbeit* nachlesen, was wissenswert sein kann.
- ☞ Die Broschüre über **Mutterschutz - Erziehungsgeld - Erziehungsurlaub** ist weiterhin bei uns erhältlich.

**Wer Interesse an einer oder mehreren Broschüren hat, kann sich an die Betriebsräte der Belegschaftsliste wenden.**

Da die Broschüren extern erstellt werden, bitte wir dafür um eine

## Neue Vorschrift nicht bekannt

In einem landesweiten Programm hat die Aufsichtsbehörde, "Staatliches Amt für Arbeitsschutz (StAfA)", bei allen Firmen mit Lüftungsanlagen zu überprüfen, ob die Vorschriften eingehalten werden. Im Juli war ein Vertreter der Aufsichtsbehörde im Forschungszentrum und ließ sich am Beispiel einer Lüftungsanlage die Umsetzung der Vorschriften bei Bayer erläutern. Seit 1998 gibt es eine neue Vorschrift (VDI 6022: "Hygienebewußte Planung, Ausführung, Betrieb und Instandhaltung raumluftechnischer Anlagen") für den Betrieb von Lüftungsanlagen. Ganz neu ist die zweiwöchige Prüfung der Wäscherkammern auf Verkeimung durch Bestimmung der Keimzahl. Ebenfalls sieht die neue Vorschrift

die Prüfung, Wartung und Reinigung in bestimmten Zeitabständen vor. Dies wird in der Regel schon so durchgeführt.

Bayer muß sicherstellen, daß durch den Betrieb von Lüftungsanlagen keine gesundheitliche Beeinträchtigung der Beschäftigten vorkommt. Wir halten es für richtig, dass sich die Aufsichtsbehörde um die Lüftungsanlagen kümmert, weil wir in der Vergangenheit in einigen Gebäuden Probleme hatten. Bedenklich ist nur mal wieder, daß wir als Betriebsrat erst durch einen Behördenbesuch von der neuen Vorschrift erfahren haben. Das muß bei Bayer einfach besser werden.

**Responsible Care läßt grüßen.**

### 1.9.1999 : Anti- Kriegstag

Zum diesjährigen Anti- Kriegstag (60. Jahrestag des Überfalls auf Polen) organisieren verschiedene Gruppen und Gewerkschaften eine Veranstaltung in der VHS, Auer- Schul- Straße.

**Am 30.8.99 um 19.00 Uhr** sind eingeladen: **Ludwig Baumann**, Deserteur und Vorsitzender der Bundesvereinigung "Opfer der NS- Militärjustiz" und **Eckart Spoo**, Journalist und Mitglied einer GewerkschafterInnengruppe, die während des Nato- Krieges Arbeitnehmer in Jugoslawien besucht hat. Den musikalischen Rahmen gestaltet **Roswitha Dasch**.



## Wer feiert mit uns?



- 10 Jahre Belegschaftsliste ...
- 100 Ausgaben Belegschaftsinfo ...
- 1000 Gründe zum Feiern ...

am : Samstag, 18.09.99

um : 17.00 Uhr

in : Gemeinde St. Bonifatius, Varresbeckerstr. 83

Es wird Unterhaltung für die Kinder geben und die Gruppe **Yambo** (Afro- Latin- Ensemble) spielt später für alle die zuhören und tanzen wollen.

Anmeldungen bitte bei **S. Hufschmidt**, Tel.

Essen und Trinken gibt's natürlich auch!



### KOLLEGE KARL

Ich kann nicht mitkommen, ich hab Streß. Ich muß mich um meine Aktien kümmern.

Typisch Heinz. Als er jung war, interessierte ihn nur ACTION...

... seit er Kleinanleger ist, interessieren ihn nur noch AKTIEN.

